

2023

WEETST DU NOCH?

BOOK 2



TORÜCHDENKEN - BESINNEN - VERTELLEN

Bunnsraat för Nedderdüütsch & Niederdeutschsekretariat
Katholische Akademie Stapelfeld

IMPRESSUM

Bunnsraat för Nedderdüütsch &
Niederdeutschsekretariat

Heidi-Kabel-Platz 1, 20099 Hamburg

info@niederdeutschsekretariat.de
www.niederdeutschsekretariat.de

Tel. 040/35080377
mobil 0178/4554619

2023

herausgegeben von:


Niederdeutschsekretariat &
Bunnsraat för Nedderdüütsch

 Katholische
Akademie Stapelfeld

Redaktion:

Christiane Ehlers, Marianne Ehlers, Ute Eisenack, Heidi Schäfer, Heinrich Siefer
Niederdeutschsekretariat & Bunnsraat för Nedderdüütsch


LAND
BRANDENBURG
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur

gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft,
Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Titelfoto: tookapic über Pixabay

THEMEN

Kinnertiet	S. 6-7
Leven op't Land	S. 8-9
De eerste Schooldag	S. 10-11
Bottermelksupp & grote Grütt	S. 12-13
Soljanka	S. 14-15
Düchtige Hölpers tohuus	S. 16-17
De gode Stuuw	S. 18-19
Sülvern Hochtiet	S. 20-21
De Zonengrenz	S. 22-23
De Berliner Muer	S. 24-25
Utfloog in'n Spreewoold	S. 26-27
Laat uns op Reisen gahn	S. 28-29
De eersten Autos	S. 30-31
De grote Stormflood	S. 32-33
De Sneekatastrooph	S. 34-35
De Minsch in'n Weltruum	S. 36-37
De Maandlannen	S. 38-39
Blomenkinner	S. 40-41
De Studentenbewegen	S. 42-43
Gegen Atomkraft	S. 44-45
Mit Ball un Rad un Skier	S. 46-47
Musik leeg in de Luft	S. 48-49

EN HART FÖR PLATT - MIT PLATT ÜNNERWEGENS IN DE PLEEG

Mit einem Menschen in seiner Muttersprache zu kommunizieren bedeutet, ihm in seiner Kultur zu begegnen, ihm mit und in all dem zu begegnen, was ihn als Persönlichkeit ausmacht. Das schafft Vertrautheit und Sicherheit. Dies zeigt sich auch nonverbal: Viele machen die Erfahrung, dass die Augen von jemand anderem leuchten, wenn sie mit ihm in seiner Muttersprache reden. Der Angesprochene fühlt sich verstanden und ist beruhigt.

Kommunikation ist etwas sehr Wichtiges in der Pflege. Und wenn sich die zu pflegende Person wohl- und wertgeschätzt fühlen soll, dann spielt Muttersprache hier eine ganz besonders wichtige Rolle. Von welcher lebenswichtigen Bedeutung die Sprache, und das gilt besonders für die Muttersprache, in der alltäglichen Begegnung ist, macht folgendes Beispiel aus dem Pflegealltag deutlich:

Is noch nich lang her, do vertell mi en Mitarbeiderin in de Olenpleeg, dat se sik mal heel verwunnert harr. Se harr mit en öllere Fro to doon hatt, de, so as man op Platt woll seggen deit, in de Kinnertiet torüchgahn weer. De Fro harr mööd un trurig op den Stohl seten un stief vör sik dalkeken. Ahn groot to överleggen harr de Mitarbeiderin ehr op Platt fraagt: „Wat laat Se vundaag den Kopp deep hangen, geht Se dat nich goot? Schall ik mi en beten wat bi Se dalsetten?“ Mit eenmal weer ut de stille Daam en kregel Minsch worrn. Se harr sik liekop hensett un mit klore Stimm vun ehr Familie un vun ehr Huus vertellt. De Kollegin, mit de de Mitarbeiderin sik dor later över ünnerholen dee, de weer ok schierweg verbaast. Se harr vörher ok al mal versöcht, de Fro wat optomuntern, man de harr gor nich reageert, as se ehr fraagt harr: „Was ist denn los mit Ihnen, wollen Sie nicht mit zum Kaffee kommen?“ – „Ik heff ehr eenfach op Platt ansnackt“, meen do de anner Kollegin. „Do hett se foorts op toslagen!“

Dat, wat de beiden dor in de Olenpleeg beleevt hebbt, giff dat veelmals to vertellen. Dat hett mit uns eerste Spraak, de wi lehrt hebbt, to doon, uns Moderspraak. Wenn wi de hört, föhlt wi uns glieks as tohuus. Moderspraak röög uns Gefühl, uns Hart an. Un wi weet vundaag ok, dat Lüüd, de dement sünd, in ehr Moderspraak bet toletzt ansnackt warrn köönt un uns in ehr Kinnerspraak vertellen köönt, wat ehr op't Hart liggt, wat se wüllt oder ok nich wüllt. Moderspraak wahnt deep in uns binnen. Un dor wohrt se för uns all dat op, wat to'n Leven nödig is: To spören, dat een uns leef hett. Wenn nu uns Moderspraak anklingt, hört wi dat glieks mit. Moderspraak is dat Book in uns Bibliothek, wat in de Demenz as dat letzte Book rutfallen deit. Dorüm is dat so nödig, dat Moderspraak in de Olenpleeg besünners in't Oog nahmen warrt.

Muttersprache ist die Sprache, mit der wir in der Familie aufgewachsen sind, die uns emotional an frühe Eltern- und Kindheitserfahrungen bindet und erinnert. Die Erst-

sprache zu hören hilft über manche befremdende und beängstigende Situationen hinweg. Sie ist darüber hinaus eng mit unserer Identitätsentwicklung verbunden. Sie bleibt bis in ein sehr spätes Stadium der Demenz auch erhalten.

In Ihrem Vortrag „Mehrsprachigkeit in der Pflege“ im Rahmen der Fachtagung „Die Bedeutung der Muttersprache Niederdeutsch im Pflegealltag“ am 22. September 2022 im Rathaus Wittstock, machte Frau Prof. Dr. Karin Bente Karl von der Universität Bern deutlich:

- Sprache und Mehrsprachigkeit haben auf unterschiedlichen Ebenen im Pflegealltag eine herausragende Bedeutung.
- Eine Förderung von Mehrsprachigkeit im Pflegekontext ist notwendig.
- Dazu braucht es eine öffentliche und politische Diskussion.
- Eine Konsequenz für die Pflegeausbildung wäre im Idealfall die Institutionalisierung von Mehrsprachigkeit im Lehrplan sowie die Bereitstellung von mehrsprachigem Material und Förderung von Projekten und Initiativen.

Moderspraak in de Pleeg is dorüm en Thema, an dat man in plattdüütsche Regionen egens nich mehr vörbi kümmt. Middewiel giff dat en Reeg Broschüren, Fortbillens vun't Lännerzentrum för Nedderdüütsch, vun'n Bunnsraat för Nedderdüütsch un ok vun de Kathoolsche Akademie Stapelfeld. Dat all helpt mit, dat dat Thema ünner de Lüüd kümmt un sik noch mehr breet maakt. En groten Erfolg weer 2018 dat Erinnerungsbook „Weetst Du noch?“, dat tosamen vun'n Bunnsraat för Nedderdüütsch un de Ollnborger Landskup rutbröcht worrn is. Düsse twete Band müch nu mit Biller un kotte Anmarkens wedder Vörslääg maken, wieder mitenanner in't Snacken to kamen. Dat Book sett in de 1960er Johren an. Wi finnt Biller ut den Alldag vun de Minschen – de eerste Schooldag, en Utfloog in den Spreewoold, de eersten Autos. Man dat giff ok Biller to wichtige Begeevnissen as de grote Stormflood, de Maandlanan oder de Studentenprotesten, de to de Tietgeschicht dorthören doot.

Veel Pläseer bi't Erinnern un Snacken!

Heinrich Siefer

Spreker vun'n Bunnsraat för Nedderdüütsch

KINNERTIET



To't Kinnerfest hebbt sik de Jungs un Deerns püük maakt.



Fotos: Ove Andresen

VERKLOREN

Wat hebbt de Kinner speelt fröher – Blinne Koh un Hinkepott, mit Marmeln un mit dree Bäll in de Luft. Bi Hinkepott geev dat en Speelfeld, in'n Sand mit en Stock maalt. Man Wohrscho: Blot nich op den Streek pedden, denn weer man rut!

„Fischer, Fischer, wo deep is dat Water?“, reep dat vun de een Siet. „Hundert Meter!“ vun de anner Siet. Un dat Röverkamen weer mitünner nich einfach: Hüppen, Swemmen, Flegen un noch veel mehr.

Denn geev dat noch Brennball un Völkerball, Röver un Schandarm, man ok Verstecken spelen.

„Groot Kinnerfest is hüüt in't Döörp ...“ Dat weer en besünnern Dag in't Johr – mit Spelen, Vagelpicken un Scheten, bet de Besten faststunden. Un denn de grote Ümtog mit Kapell vörweg, Blumenbögel un Peerd un Wagen för dat Königspoor. Mit Danzen un Singen, Bruus un Söotkraam güng de Nameddag vörbi. Wokeen kann sik noch an dat smucke Perlonkleed besinnen? Dorto de witten Kneestrümp un de Lackschoh, dat weer en Staat!

Wokeen kennt noch düt Danzleed? Eerst schick man een weg un denn wink man sik een annern ran, jümmers hebbt sik anner Kinner as Poor funnen:

Gah vun mi – gah vun mi, ik mag di nich sehn!

Kumm to mi – kumm to mi, ik bün so alleen!

Fiderallala, fiderallala, kumm to mi, kumm to mi, ik bün so alleen!

WÖÖR

Blinne Koh
Blumenbögel
Bruus
Danzleed
Poor

Blinde Kuh
Blumenbügel
Brause
Tanzlied
Paar

püük
Röver
Streek
Ümtog
Wohrscho
extra fein
Räuber
Strich
Umzug
Warnung

LEVEN OP'T LAND



Stripp - strapp - strull, is de Ammer noch nich vull?

Uns grote Stolt: en rode Fahr!



Fotos: Ove Andresen

VERKLOREN

Op en Koh rieden – wokeen harr dat as Kind nich geern mal maakt. Kloor, en Peerd weer noch wat beter, man soveel geev dat nich mehr. Dat füng an, dat op de Buernhööv de eersten Treckers de Arbeit vun de Peer övernehmen. So männicheen lütt Kind weer bannig trurig, wenn de Öllern de Peer verköfft harrn. Weren se denn wat grötter, denn dorven se ok al mal mit den Trecker alleen op't Land fohren. Dat weer doch wat anners as de langsamen Deerten! Un mit all de Marken kennen de öllern Kinner sik bannig goot ut. Se wüssen, dat en Fahr en rode Farv harr un woans sik de gröne Deutz anhöör, wenn de vörbitucker. Un de Naver harr villicht en Fendt oder en Hanomag.

Noch harr nich jeedeen Buernhoff en Melkmaschien, de Köh hett man meist mit de Hand molken – in'n Sommer buten op de Wisch, in'n Winter binnen in'n Stall. Nich selten kreeg de Melker denn ok mal den Kohsteert üm de Ohren haut, wenn de Flegen to dull in Gang weren. Wat weer dat doch för en besünnern Röök, wenn de vulle Ammer Melk dörch dat Seef in de Melkkann leep. Mitünner hebbt Papa oder Mama sik ok en Spaaß maakt un de frische Melk direkt ut de Koh in den Kinnermund sprütt. „Stripp – strapp – strull ...“ Man Vörsicht, nich achter de Koh stahn blieven, anners pedd se villicht achtern ut!

Bi't Hauföhren müss Lütt un Groot mit Fork un Hark hölpen – un achterna seten de Deerns un Jungs baven op den vullen Wagen. Suutje güng dat hen na Huus. Wat hett de Pann vull Braatkantüffeln avends goot smeckt!

WÖÖR

Ammer	Eimer	Melk	Milch
Deerten	Tiere	pedden	treten
Flegen	Fliegen	Röök	Geruch
Fork	Forke	Seef	Sieb
Kohsteert	Kuhschwanz	Wisch	Wiese

DE EERSTE SCHOOLDAG

Wat woll in mien Schooltüüt binnen is?



Foto: privat

VERKLOREN

Wat weer se opreegt, ehr dat losgüing na de School! Al lang harr se sik freut – op't Lesen, op't Schrieven un Reken, op de annern Kinner ... Nich mehr na'n Kinnergoorn, endlich mal grötter sien! Noch harr se nich in de Schooltüüt rinkeken, eerstmal schull nu de Fotograf en Bild vun ehr maken. Wat en Glück, de Kneestrümp weren noch witt bleven op den Weg hen na School un de Matrosenjack harr ok noch keen Plackens kregen. „Slaag mal dien Been överenanner“, harr de Fotograf to ehr seggt – un Mudder harr ehr noch gau de Hoor överstriegelt. De Putzbüdel harr de doch recht wat kott sneden, so düch ehr.

„Ach, nu kümmt de Lütte al in de School! Wo is blot de Tiet bleven? Jüst heff ik ehr doch noch in'n Kinnerwagen utföhrt!“, so harr Mudder vörhen noch mit de Naversch snackt.

Un denn güing dat los mit den eersten Ünnerricht. 22 Kinner weren in ehr Klass, se harr all tellt. Blot de Naams, de kunn se sik noch nich all marken. Man ehr Klassenlehrerin, de harr en schönen Naam: Fru König.

Un in de Schooltüüt? Dor weren ganz feine Buntstickens binnen, en Maalblock un ok en beten Sööt kraam. Ganz langsam güing se na Huus, se müss blot teihn Minuten lopen. Un an'n annern Dag güing dat richtig los – mit de Fibel un dat Rekenbook.

WÖÖR

Buntstickens
Hoor
marken
Naam
Naversch

Buntstifte
Haare
merken
Name
Nachbarin

Placken
Putzbüdel
Schooltüüt
Sööt kraam
witt

Fleck
Friseur
Schultüte
Süßigkeiten
weiß

BOTTERMELKSUPP & RODE GRÜTT



Foto: katjasv über Pixabay

Sünndags hett man dat Sülverbesteck ruthaalt.



Foto: congerdesign über Pixabay

VERKLOREN

Männichmal fällt uns dat wedder in: Uns gode ole noorddüütsche Köök mit all de lecker Saken ut uns Kinnertiet.

Un denn geiht dat Swögen los: Weetst du noch, wo goot Mudder ehr Bottermelksupp mit Klümp smeckt hett? Man ok mit Rosinen weer de Supp lecker. Un vörweg geev dat Braatkantüffeln, to’n Sattwarrn.

De Wiensupp mit Wien, man ok ahn Wien – wegen de Kinner – dor weren de Gruven un de Plummen dat Wichtige. Dorto frischen Kastenstuten un rökerten Schink, de noch mal kaakt worrn weer. Allens kunn een dorför stahn laten. Un redig weer dat fröher, wenn en Fest weer. Kunn de Huusfru vörher torechtmaken un denn ganz sachten mit to Kark gahn.

Nich vergeten warrn schall de Mehlbüdel, mitünner seggt een ok „Groten Hans“ dorto. En söten Deeg mit Swiensback an de Siet, in en Form in’t Waterbad goormaakt, denn en Saftsooß dorto – man, wat smeckt dat goot! Rode Grütt is ok fein, dor kümmt denn allens rin, wat en rode Farv hett, so as Johansberen, Eerdberen un Karsberen. Un denn warrt dat ut en groten depen Töller mit en groten Lepel eten, mit Melk dorto.

Wokeen kennt noch „Arme Ridder“? Dat weer Wittbroot oder Fienbroot, in Ei ümdreihet un in de Pann braadt, denn Zucker oder Appelmoos dorto. Af un an keem ok mal Fleesch op’n Disch – Rundstück warm oder Hackbraden, in’n Sommer Salat ut den Goorn mit en Sooß ut Rahm, Bottermelk, Zucker un Zitroon.

WÖÖR

Bottermelk	Buttermilch	Lepel	Löffel
Deeg	Teig	Plummen	Pflaumen
Grütt	Grütze	redig	gut vorbereitet
Gruven	Graupen	Rundstück	Brötchen
Karsberen	Kirschen	Swögen	Schwärmen

SOLTANKA



Foto: Leo_65 über Pixabay

*Man kann dat ok mit allens kaken, wat man so in't Huus hett.
Blot scharp is wichtig!*

Un denn kann de Party losgahn!

Rezept för en Fier

Wat wi bruukt för de Supp:

- 800 g Kasseler un 500 g Jagdwüst (oder 4 Knackwüst), Salami geiht ok, smeckt denn aver strenger
- 2 Zibbeln, middelgroot oder 3 grote rode Paprika, geel oder gröön
- 1-2 Glöös Gurkensticks in Viddel sneden (670 g)
- 4 Dosen Tomaten, hackt (400 g, geern mit Basilikum)
- 1-2 lütte Dosen Mais (340 g)
- 1 Glas Letscho (680 g), dat is Smoorgrööntüch ut Ungarn
- je 2 Eetlepel Öl, Solt, Paprika (evtl. ok Peper un Knuuflook)
- Tomatenmark (200 g-Tuuv oder 100 g-Doos), 1 Teelepel klore Bröh (oder 1 Wörpel)
- Chilipulver oder Paprikacream ut Ungarn, wenn man mag

Woans kaakt wi de Supp?

Zibbeln schellen un lütt wörpeln. Öl hitt maken in en groten Pott, Zibbeln dorin stoven. Kasseler wörpeln un anbraden, dorna de Wüst dorto geven un scharp krüdern. Paprika, Gurken, Mais un Knuuflook lütt snieden un na un na dorto geven – stoven un ümmer mal ümrögen, later Tomaten dorto doon. Wenn allens meist goor is mit Letscho, Bröh un Gurkenwater opfüllen, wenn dat nödig deit. Opkaken, mit Peper un Kräuter scharp afsmecken. De Supp mit Tomatenmark andicken, villicht noch en beten Water dorto geten. Een Nacht stahn laten. Mit Suerrahm op Zitroon torechtmaken, dorto giff dat frisch Broot.

WÖÖR

Bröh	Brühe	Pott	Topf
Eetlepel	Esstlöffel	stoven	dünsten
Knuuflook	Knoblauch	Suerrahm	saure Sahne
opkaken	aufkochen	wörpeln	würfeln
Peper	Pfeffer	Zibbeln	Zwiebeln

DÜCHTIGE HÖLPERS TOHUUS



Foto: https://de.wikipedia.org/wiki/Braun_KM_3#/media/Datei:Braun_KM_3_K%C3%BCchenmaschine_mit_R%C3%BChrsch%C3%BCssel_.jpg

Mit de ne'e Kökenmaschien weer de Koken ruck-zuck torecht.



Foto: [Einladung_zum_Essen_über_Pixabay](#)

Mit Bessen, Handuul un Schüffel rümhanteren, Supp op'n Fülerheerd kaken – dat wull nu keeneen mehr. Nu kunn de, de mit Reinmaken an de Tour weer, mit en Stoffsuger dörch de Wahnung susen. All de Schiet ver-swünn in den Stoffbüdel, mitünner aver ok en lütt Speeltüch oder Oma ehr Ring.

De Fülerheerd keem ut de Mood, nu harr man en Elektro- oder en Gas-heerd mit en Backaven dorbi. Blot eenmal den Schalter ümdreihen un denn kunn man foorts dat Eten in Gang kriegen. Dat Füler ümständlich anböten un den ganzen Dag kieken, dat dat nich utgüng, dat weer nu vörbi, ok bi den Aven in de Stuu. Dat Böten güng nu mit Gas, Öl oder Stroom, nich mehr mit Holt un Köhl. Wat en Luxus!

Un in de Köök geev dat en Mixer, dormit kunn man allens elektrisch slagen: Eisnee, Slagrahm, Kokendeeg. Vörbi de Tiet, wo man en lahmen Arm kreeg bi dat Afmarachen mit en Sneeessen.

Meist keeneen harr in de modernen Hüüs noch en köhligen Keller – dor weer dat doch allerbest, dat in de Köök nu en fein Köhlschapp stünn. Kees un Wust, Botter un Marmelaad, allens weer dor allerbest in ophaven un kunn nich slecht warrn. Un för den Vörraat geev dat en lesschapp, dor kunn man meist en half Swien in loswarrn, man ok de Portschoon Supp för anner Week oder de velen Arfen un Bohnen ut den Goorn.

WÖÖR

Arfen
Backaven
böten
Handuul
lesschapp

Erbsen
Backofen
heizen
Handfeger
Eisschrank

Köhl
Portschoon
Slagrahm
Speeltüch
Swien
Kohle
Portion
Schlagsahne
Spielzeug
Schwein

DE GODE STUUV



Wi seten geern mit uns Navers in de gode Stuuw tosamen.



Foto oben: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:DDR-Museum_Berlin_Wohnzimmer_02.jpg
Foto unten: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:DDR-Museum_Berlin_Wohnzimmer_01.jpg

Kommodig un modern – so wullen de Lüüd geern wahren. Keen düüster Möbelmang mehr as to Omas Tieden, lever en slicht hell Schapp an de hele Wand langs mit den Feernseher in de Mitt. So schull dat utsehn in de gode Stuu. Dor leet sik dat na de Arbeit fein verpuusten – en Stahlamp vör de orangesche Tapeet geev en warmen Lichtschien. Denn kunn man toluustern, wenn de Kassettenrecorder de schönsten Leder afspeel, sülvst opnahmen ut’t Radio. Mit de Tiet weren al en ganze Reeg Kassetten tosamen kamen.

Bi en Besöök in Polen harr Mudder sik en Matrioschka-Popp köfft. De stünn nu in’t Regal blangen de Stukenklock. Wenn de Navers to’n Snacken röverkemen, denn dreih man den Disch an de Kurvel en Stück wieder hooch un haal sik de Kökenstöhl dorto. So kunnen all tosamen sitten un wat eten. Achterna geev dat denn noch en Tass Kaffe ut de smucke Kaffe-kann mit den Drüppenfanger vör de Tüll.

Bi’t Telefoneren kunn man nich dörch de Wahnung lopen, de Snoor weer to kott. Dorto sett man sik op’t Sofa un dreih suutje de Wählschiev. Un wat weer dat Telefoneren to de Tiet noch düer! „Blot nich so lang snacken“, mahn Vadder jümmers. Man wenn he denn an de Tour weer ... Kunn angahn, dat he sik bi’t Klönen en Zigarett ansteken dee. Wat he denn woll Arger kreeg wegen de Gardinen?

WÖÖR

Besöök	Besuch	Snoor	Schnur
Drüppenfanger	Tropfenfänger	Stukenklock	Stubenuhr
düüster	dunkel	suutje	bedächtig
kommodig	gemütlich	toluustern	zuhören
Navers	Nachbarn	verpuusten	erholen

SÜLVERN HOCHTIET

*25 Johr – en lange Tiet,
wenn man ehr vör sik liggen süht.
25 Johr – en kotte Spann,
wenn man ehr kiekt vun achtern an.*



Foto: privat

Man, wat weer dat för en schön Fest, de Sülvern Hochtiet! Harr man de gröne Hochtiet man blot lütt fiert – dat Geld weer ja man noch knapp – so schull nu mal düchtig fiert warrn. De Sülverbruut harr sik en sülvern Smuck in de Hoor fastmaakt, un ehr Mann kreeg en lütten sülvern Struuß an’n düüsterblauen Antog. „Jungedi, wat smuck, ji beiden!“, rööp Unkel Peter al vun wieden. He kunn sik noch goot besinnen, as de beiden domals ut’t Stannsamt rutkemen. Un so güng dat gau los mit dat Snacken vun ole Tieden. Wo weer blot de Tiet afbleven? Un wat weer allens passeert in de verleden Johren?

Mit en groot Hallo kemen de Gäst na un na an – vun dicht bi, man ok velen vun wiet weg. „En Hooch op dat Bruutpoor!“, rööp de Naver un all weren glieks an’t Singen un an’t Toproosten.

De Disch weer so fein andeckt. Lütte rode Rosen smücken de Plätz vun de beiden. Eten un Drinken weer op’t allerbest – un dorna speel de lütt Kapell to’n Danzen op. Twüschendörch snack mal de een, mal de anner – dat ole Fotoalbum güng dörch de Regen. „Kiek doch blot mal, wo jung wi do noch weren!“

Besinnen un torüchkieken – sik freuen un mit en beten Truer in’t Hart an all de denken, de nich mehr dor sünd. So güng de Fier ehren Gang – un an’t Enn keken sik de beiden an un weren sik enig: Schön weer’t ween!

WÖÖR

Antog	Anzug
besinnen	erinnern
düchtig	tüchtig
Gröne Hochtiet	Grüne Hochzeit
Naver	Nachbar

Struuß	Strauß
sülvern	silbern
toproosten	zuprosten
Truer	Trauer
verleden	vergangenen

DE ZONENGRENZ

Hoolt stopp! Hier Zonengrenz.

Woans seeg dat woll ut op de anner Siet?



Foto: Ove Andresen

„Hooft stopp. Hier Zonengrenz“. En Schild merrn in't Land. De jungen Lüüd blievt stahn un kiekt. Süht dat achter dat Schild anners ut? Ne, deit dat nich. Dat Gras is jüst so gröön as hier. Dat gifft Büsch, Bööm un en Diek. Man Düütschland is deelt.

Na den Tweten Weltkrieg is dat Land in Zonen opdeelt worrn. De Grenz twüschen de Sowjetzoon un de westlichen Zonen weer dat, wat se later den „lesern Vörhang“ nöömt hebbt. Dat gifft en Barg Geschichten vun Familien, de dörch de Zonengrenz vunenaner afsneden worrn sünd un ehr Leven lang dorünner leden hebbt.

Dat geev meist keen Schangs för de Oostdüütschen, in den Westen to föhren, blot op Andrag kunn mal en enkelte Person to en hoge Familienfier utreisen – oder later in't Rentenöller. Ok de Westdüütschen müssen sik an strikte Regeln holen. Wullen se na Westberlin, dorven se nich vun de Transitstrecken afwieken. An de Grenzen geev dat strenge Kuntrollen.

De Muer in Berlin weer dat sichtbore Symbol dorför, dat Düütschland deelt weer. Wiet över 100.000 Lüüd ut de DDR hebbt twüschen 1961 un 1989 versöcht, över de binnerdüütsche Grenz oder över de Muer in Berlin in'n Westen to kamen. Dat is veelmals nich goot utgahn.

Düt Kapitel erinnert uns an't Bedüden vun Freeheit un en enig Land un mahnt uns, uns dorför intosetten.

WÖÖR

afsneden
Bedüden
deelt
enkelt
Erinnern

abgeschnitten
Bedeutung
geteilt
einzeln
Erinnerung

Freeheit
lesern Vörhang
leden
Muer
Schangs
Freiheit
Eiserner Vorhang
gelitten
Mauer
Chance

DE BERLINER MUER

Künstlers hebbt de Muer an vele Steden anmaalt.



Foto: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Berliner_Mauer_Oktober_1985,_bemalt_von_Thierry_Noir_%26_Christophe_Bouchet.jpg

An de Muer na den 9. November 1989



Foto: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mauer_nahe_Reichstag.jpg

In de Nacht vun den 12. op den 13. August 1961 is de Berliner Muer boot worrn. De oostdüütsche Regeren wull verhinnern, dat mehr un mehr Börgers vun Oost- na Westdüütschland flüchten deen. Stütt hett se vun de Sowjetunion kregen. De Muer hett de Sowjetsektoren un de Westsektoren heel un deel vunenanner trennt. Nich wenig Lüüd hebbt ehr Leven laten, as se de Muer vun Oost na West överwinnen wullen. Dor weer meist keen Dörchkamen. De Muer weer nich blot en physikaalsche Barriere, man ok en Symbol för den Kolen Krieg un de Spalten vun Düütschland.

Jümmers wedder hebbt Politikers föddert, dat de Muer dalkregen warnn schull, so as de amerikaansche Präsident Ronald Reagan an’n 12. Juni 1987 in West-Berlin. Domals hett he seggt: „Mr. Gorbatschow, tear down this wall!” („Herr Gorbatschow, riet Se düsse Muer dal!“). An’n 9. November 1989 weer dat denn mitmal sowiet: De DDR-Regeren verlööv, dat Börgers över de Grenz rövergahn dorven. De Muer worr apen maakt. Dat weer de Anfang vun dat Enn vun de DDR un den Weg hen na de Wedderverenigen.

To’n Glück is dat Kapitel in de Geschicht överwunnen, un de Fall vun de Muer in’t Johr 1989 weer de Anfang vun en ne’e Tiet – en Tiet, de för Eenheit un Freeheit steiht.

WÖÖR

Börgers
dalkriegen
Eenheit
Kole Krieg
Muer

Bürger
einreißen
Einheit
Kalter Krieg
Mauer

Stütt
överwinnen
verlöven
Wedder-
 verenigen

Unterstützung
überwinden
erlauben
Wiederver-
 einigung

UTFLOOG IN 'N SPREEWOOLD



Foto: Stadtarchiv Prenzlau

Suutje op den Kahn ünnerwegens

En lütte Paus mit Smoltbroot un sure Gurken



Foto: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Spreewald_Impressionen_-_Flickr_-_tm-md_\(12\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Spreewald_Impressionen_-_Flickr_-_tm-md_(12).jpg)

VERKLOREN

Rut ut de Stadt, en helen Dag in de Natur ween un sik verhalen. In de DDR güng en tyypschen Utfloog oftmals in den Spreewoold in'n Süüdoosten vun Berlin. Familien, Frünnen oder Kollegen sünd in't Fröhjohr oder Sommer geern mal tosamen op Tour gahn. Dat weer jümmers en Vergnügen, över dat een noch lang snacken dee.

Wat dorto höör: En Fohrt mit en Spreewoold-Kahn. Düsse flachen Bööd hebbt de Minschen fröher veel vun Hand boot. Stüert worrn sünd se vun en Fährmann. Suutje güng dat op den Kahn dörch de smucke Landschop. Een kunn dor kommodig sitten, sik dat vele Gröön üm een rüm ankieken: de velen lütten Eilannen, de Wischen un den Woold. Dorbi kunn een allerbest den Alldag vergeten un den Fährmann tohören. De vertell vun de Geschicht vun'n Spreewoold, vun de Pflanzenwelt un vun de Sorben, de dor tohuus weren un dat ok vundaag noch sünd. De Lüüd hebbt to weten kregen, dat de Sorben en egen Spraak, en egen Geschicht un egen Traditschonen hebbt.

Un, nich to vergeten, de Fährmann vertell natürlich ok vun de traditschonnele Gurkenprodukschoon. Wokeen denkt bi den Spreewoold nich an de leckeren suren Gurken? To Meddagstiet geev dat en lütte Paus mit Smoltbroot un Spreewooldgurken. Wat hebbt de smeckt! Un för Tohuus hebbt de Lüüd sik geern ok noch en paar Glöös Gurken mitnahmen.

WÖÖR

Bööd	Bote	Smolt	Schmalz
Eilannen	Inseln	suutje	gemächlich
Glöös	Gläser	Utfloog	Ausflug
kommodig	gemütlich	verhalen	erholen
Landschop	Landschaft	Wischen	Wiesen

LAAT UNS OP REISEN GAHN



Foto: DagnyWalter über Pixabay

Toskana oder Balaton – för twee Weken den Alldag vergeten.



Foto: KRIPPS_medien über Pixabay

VERKLOREN

Op Reisen gahn, sik free föhlen un de Welt kennenlehren, dat wullen de Lüüd in de 1960er Johren. För de Minschen ut den Westen güng dat mit den VW-Käfer, Fiat oder Ford Taunus mit nich veel mehr as 35 PS över de Alpen, den Brennerpass hendal, na Öösterriek oder Italien. Wannern in de Bargaen, övernachten in lütte Gasthüüs, *La Dolce Vita* in Italien beleven. Man leet sik Rootwien, Pizza un Pasta smecken. Dat güng an´n Gardasee, na Capri un Rimini. Un ok de Musik to de Tiet pass allerbest to Urlaub in´n Süden: „Mandolinen im Mondschein“ vun Peter Alexander, „Tina-Marie“ vun Fred Bertelmann oder „Zwei kleine Italiener“ vun Conny Froboess. Enn vun de 1960er Johren füng dat an, dat de eersten Lüüd en Reis mit den Fleger maken kunnen. Se wullen hen na dat Eiland, wo dat heten dee: Sünnchien satt un den helen Dag an´n Strand liggen – twee Weken Mallorca för nich mal 400 Mark – „Neckermann macht´s möglich!“

De Minschen in Oostdüütschland maken geern Urlaub in Städter as Rostock, Warnemünde oder Stralsund. Usedom, Rügen, Hiddensee, Fischland, Darß un Zingst – Ferien an de Oostsee weren allerbest, üm in den Strandkorf to sitten, sik to verpuusten un vun den Alldag to verhalten. Lüüd, de lever wannern muchen un de Natur geneten, de sünd geern in´n Harz fohrt un op den Brocken ropstegen.

Later in de 1970er un 80er Johren harrn Börgers ut de DDR ok de Schangs in anner sozjalistsche Länner to reisen. Mit de Interflug güng dat an den Balaton in Ungarn oder na Nessebar an´t Swatte Meer. Wunnerbor warm weer dat dor in´n Sommer, een kunn in de Sünn liggen, drömen un af un an in´t Water rinspringen.

WÖÖR

Bargaen	Berge	geneten	genießen
Börgers	Bürger	hendal	hinunter
drömen	träumen	sik verpuusten	sich ausruhen
Eiland	Insel	sik verhalten	sich erholen
Fleger	Flugzeug	Städter	Städte

DE EERSTEN AUTOS



Foto: Emslichter über Pixabay

*„Dat mit dat Auto höllt nich lang an. Ik glööv an dat Peerd!“
Kaiser Wilhelm II.*



Foto: garten-gg über Pixabay



Foto: Pixeline über Pixabay

Dat Auto – „den Düütschen sien leevste Kind“

In de 1960er Johren füng dat an, dat sik mehr un mehr Lüüd en egen Auto kopen kunnen. In’n Westen weer de Utwahl groot. Geern muchen de Lüüd den VW-Käfer, den Ford Taunus, man ok en Fiat, Opel oder Mercedes-Benz. Stolt worr dat ne’e Auto de Familie, Navers un Arbeitskollegen vörsellt. Man weer mit eenmal mobil, kunn in Urlaub fohren, oder an’t Wekenen en Utfloog maken. Ansnallen bruuk man sik noch nich. Solang Platz in’t Auto free weer, kunn een instiegen.

Dat Auto weer en Teken dorför, dat een wat schafft hett un sik wat leisten kunn – en Symbol för de Weertschopswunnertiet.

In’n Oosten weer dat anners. Nich jeedeen kunn sik en Auto leisten. Dat geev nich noog Autos to kopen un de Utwahl weer lütt. Jeedeen, de en Auto hebben wull, muss sik in en List indregen laten, un denn heet dat eerstmal: töven. Wat hett een sik freit, wenn een denn en Auto kopen kunn, en Trabant, Wartburg oder en Škoda.

De Trabant weer woll dat Auto in de DDR. En kompakte Wagen, de twüschen 1957 un 1990 produzeert worrn is. De Karosserie weer ut Duroplast, en Soort Kunststoff. Mit en Tweetakt-Motor weer he nich dat gaueste Auto un ok nich so kommodig, man en Auto, op dat een sik verlaten kunn. Un de Lüüd weren stolt op ehren „Trabi“. Na den Muerfall is he to en Symbol för de Geschicht vun de DDR worrn.

WÖÖR

gaueste
kommodig
indregen
Navers
noog

schnellste
gemütlich
eintragen
Nachbarn
genug

stolt
Teken
töven
Utwahl
verlaten

stolz
Zeichen
warten
Auswahl
verlassen

DE GROTE STORMFLOOT



Fotos: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sturmflut-Hamburg.jpg>



https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hamburg_Sturmflut_032.jpg

Hamborg stünn ünner Water.



Foto: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sturmflut,_Baumwall_1962c.jpg

VERKLOREN

De Nacht, in de dat Water keem: An´n 16. Februur 1962 hett Hamborg een vun de gröttsten Naturkatastrophen in de Geschicht vun de Stadt beleevt: De Grote Stormflood.

Över de Noordsee un de Elv is en starken Storm trocken un hett bannig veel Water in de Elv rindrückt. De Pegel steeg un steeg. Dieken sünd braken un dat Water hett de Stadtdelen, de sieder legen, ünner Water sett. De mehrsten Hamborgers harrn nich mit sowat rekennt un sünd dat Hoochwater eerst an´n fröhen Morgen vun´n 17. Februur wies worrn. Wat weer dat för en Schock! Vele Minschen weren in ehr egen Hüüs inslaten, oder seten op dat Dack. Dat Water steeg so gau, dat se sik nich mehr rechttietig in Sekerheit bringen kunnen.

För de Minschen güng dat üm Leven un Doot. De Hölpslüüd kunnen dat nich so gau schaffen, all Lüüd in Sekerheit to bringen. Un de Schaden weer hooch: Hunnerte Minschen sünd dootbleven un dusende hebbt ehr Tohuus verloren. En Barg Hüüs sünd tweigahn. Ok för de Weertschop in de Stadt weer de Flood en Slag in´t Kontor: In´n Haven un bi de Infrastuktur is böös veel to Schaden kamen un müss wedder opboot warrn.

De Stormflood vun 1962 hett to en Ümdenken bi de Hoochwaterschuul föhrt. Hamborg hett Geld in den Utbo vun Dieken, Muern un anner Vörrichtens to de Schuul gegen Water staken. So schull de Stadt in Tokunft beter gegen so welke Katastrophen afsekert warrn.

WÖÖR

Diek	Deich	Schuul	Schutz
dootblieven	sterben	sieder	niedriger
Flood	Flut	Slag in´t Kontor	Rückschlag
Hoochwater	Hochwasser	Weertschop	Wirtschaft
reken	rechnen	wies warrn	bemerken

DE SNEEKATASTROOF



Hoge Sneebargen op de Straten in Noorrdüütschland



Fotos: privat

In'n Winter 1978/79 hett Noorddüütschland – Oost un West – een vun de swoorsten Sneekatastrophen in sien Geschicht beleevt. Enn Dezember füng dat an to sneen un heel för en poor Weken lang nich mehr op. Allens weer ünner en dicke, witte Sneedeek begraven. De Welt weer still worrn. Op de Straat geev dat dörch den velen Snee en Kuddelmuddel: Autos kunnen nich mehr fohren, Flooghavens müssen dichtmaakt warrn un ok de Töög bleven mehrstendeels stahn. De Lüüd weren mit den Sleden ünnerwegens, dick inpackt in Jack, Mütz un Hanschen.

De Minschen schullen tohuus blieven – na de Arbeit kemen de mehrsten ja nich hen. Ruumfohrtüüg hebbt versöcht, gegen de Sneemassen gegenan to kamen, man dat weer en suer Stück Arbeit! En Barg Dörper un Städter weren vun de Butenwelt afsneden.

De Dören vun Scholen un Ladens bleven dicht. De Kinner hebbt sik freut, man dat weer nich licht to, an Eten un Drinken rantokamen. In düsse Weken weren de Minschen förenanner dor: Navers hebbt sik bi't Sneeschuven holpen, hebbt dat Eten mitenanner deelt un dor mit anfaat, wo Noot weer. Ja, dor kunn een vun Minschlichkeit un Tohoophoolt snacken. En wichtige Rull hebbt de Hobbyfunktors speelt: De Telefon- un Stroomkavels hebbt dörch den Snee Schaden nahmen un blot dörch de Hobbyfunktors kunnen wichtige Narichten övermiddelt warrn, so as för de Reddensdeensten oder üm Hölpsakschonen to koordineren.

Jeedeem, de de Sneekatastroph mit beleevt hett, warrt den Winter 1978/79 nienich vergeten. Dat weer en grote Last – man weer dat nich ok kommodig, as wi an'n Ooltjohrsavend all insneet weren?

WÖÖR

Glatties	Glatteis	Ooltjohrsavend	Silvesterabend
Hanschen	Handschuhe	Ruumfohrtüüg	Räumfahrzeuge
insneen	einschneien	Stroomkavel	Stromleitung
kommodig	gemütlich	Töög	Züge
Kuddelmuddel	Chaos	Tohoophoolt	Zusammenhalt

DE MINSCH IN'N WELTRUUM

Sigmund Jähn – he weer en Volksheld!



Foto: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sigmund_Jahn_cropped.jpg

Wat is dor achter de Steerns, giff dat dor Leven? Oder is dor blot en groot swatt Nix? Wo lang al hebbt de Minschen dorvun dröömt, rut in't All to flegen! Man blot ganz wenig Lüüd hebbt dat bet vundaag schafft. Een dorvun is Sigmund Jähn (1937-2019), de as eerste Düütsche in't Johr 1978 bi dat Interkosmos-Programm dorbi weer. Tosamen mit den Kosmonauten Waleri Bykowski ut de Sowjetunion weer he söven Daag lang op Mischoon mit dat Ruumschipp Sojus 31. Se flogen na de Ruumstatschoon Saljut 6 hen un maken dor Experimenten un sammeln Daten.

Siegmund Jähn weer en Pionier in de Geschicht vun de Ruumfohrt un de Wetenschop. Toerst weer he Flooglehrer un Testpilot in de DDR, denn kunn he bi düt histoorsche Begeevnis mitmaken. Dorna hett he sien Weten an junge Lüüd wiedergeven un wiest, dat de Minsch över de Grenzen vun de Eer rutkamen kann. Jähn is to en richtigen Volkshelden worrn. De Lüüd muchen sien fründliche Oort un keken to em op.

Nich blot Minschen – in dat Johr 1957 schicken de Sowjets al mal en lütten Hund op Mischoon in't All. Laika flog an Bord vun den sowjetschen Satelliten Sputnik 2 los, överleev den Utfloog aver leider nich. Dat güng domals noch nich, Deerten seker wedder op de Eer to bringen. Man liekers gellt se as en Symbol för den Anfang vun de Ruumfohrt.

WÖÖR

Begeevnis	Ereignis	Ruumstatschoon	Raumstation
Deerten	Tiere	Utfloog	Ausflug
Eer	Erde	vundaag	heute
liekers	trotzdem	Weten	Wissen
Ruumschipp	Raumschiff	Wetenschop	Wissenschaft

DE MAANDLANNEN

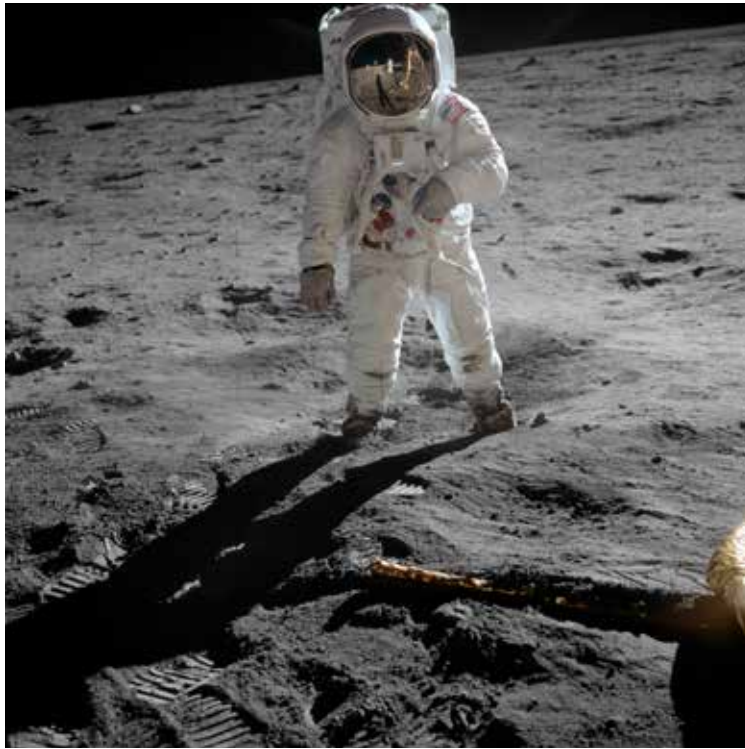


Foto: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Astronaut_Edwin_Aldrin_walks_near_the_Apollo_11_Lunar_Module.tiff

Hier is Geschiedt schreven worrn!



Foto: <https://pxhere.com/de/photo/1068534>

Dat weer an'n 20. Juli 1969, as de beiden Astronauten Neil Armstrong un Buzz Aldrin as eerste Minschen op den Maand lannt sünd. Millionen Minschen op de hele Welt hebbt vör den Feernseher seten un jüm tokeken. Se weren dorbi! Weren opreegt un ok stolt op de beiden Mannslüüd.

De Biller vun Armstrong, de de amerikaansche Flagg op den Maand hissen dee, sünd to en Symbol worrn för de kloken Ideen vun den Minsch un sien Freud doran ne'e Saken optodecken. Wo veel Kinner hebbt in de Tiet na de Maandlannen dorvun dröömt, ok in'n Weltrum to flegen!

Wat hett Armstrong noch seggt, as he sien Foot op den Maand opsett hett? „Dat is en lütten Stapp för en Minsch, man en bannig groten Sprung för de Minschheit.“ Ja, dat weer woll för jeeden to de Tiet en heel besünner Momang: De Minsch op den Maand – Wat he woll noch allens schafffen kann?

De amerikaansche Präsident John F. Kennedy harr 1961 dat Apollo-Programm vun de NASA in't Leven ropen. Sien Teel: Wi bringt bet to't Enn vun't Johrteihnt den eersten Minsch op den Maand un haalt em ok seker wedder torüch. Un se hebbt dat schafft. De Maandlannen weer en Mielensteen in de Geschicht vun de Ruumfohrt. Un se weer en symbolschen Sieg in den Wettloop twüschen de USA un de Sowjetunion in'n Weltrum in de Tiet vun den Kolen Krieg.

WÖÖR

drömen	träumen	opdecken	entdecken
Flagg	Fahne	opreegt	aufgeregt
Kole Krieg	Kalter Krieg	Ruumfohrt	Raumfahrt
Maand	Mond	Stapp	Schritt
Mielensteen	Meilenstein	Teel	Ziel

BLOMENKINNER



Foto: jools_sh über Pixabay

Lever plattbarft lopen as in borgte Schoh!



Foto: stuarthampton über Pixabay

VERKLOREN

De Blumenkinner, ok as Hippies bekannt, weren en Deel vun de Hippiebewegen in de 1960er un 1970er Johren. Se harrn en besünner Verbinnen to de Natur un sünd för ehren Droom vun Freden, Freeheit un Leevde op de Straat gahn.

Blumenkinner worrn se nöömt, wieldat se sik gern Blumen in't Hoor steken deen. Ehr Kleedaasch weer kakelbunt. Dordörch fullen se op. Se söchen na en betere Welt, wo de Minschen in Harmonie mit de Natur leven kunnen un wo dat nich blot dorüm güng mehr Geld to verdienen.

Se wullen en heel anner Leven as ehr Öllern, en ne'e Levensoort: nich alleen wahren, mit anner Lüüd in en Komune tosamen leven, fre'e Leevde, sik nich fastleggen för dat hele Leven. Se wullen lever plattbarft lopen as as in borgte Schoh. Ehr Motto was „Make love, not war“ (Maak Leevde, nich Krieg). Dat Teken för Freden, dat „Peace-Teken“, weer to de Tiet överall to sehn. Vele drögen dat as Keed üm den Hals.

Mit Musik vun Bands as The Grateful Dead, Jefferson Airplane, de Beatles un Bob Dylan hebbt se ehr Bott vun Leevde un den Weltfrieden in de Welt dragen. Een kann seggen, Musik weer ehr Spraak, wo sik ehr Drööm in wedderfinden deen.

De Blumenkinner hebbt Sporen achterlaten in de Geschicht as en Generatschoon, de na en betere Welt lengt.



WÖÖR

Bott	Botschaft	Levensoort	Lebensart
Droom	Traum	plattbarft	barfuß
Freden	Frieden	Kledaasch	Kleidung
kakelbunt	bunt, farbig	Teken	Zeichen
lengen	sehnen, träumen	verdienen	verdienen

DE STUDENTENBEWEGEN

„Unter den Talaren – Muff von tausend Jahren“



Foto: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ludwig_Binder_Haus_der_Geschichte_Studentenrevolte_1968_2001_03_0275.4268_%281689855218%29.jpg



Foto: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/archive/1/1a/20201009004353%21Studentische_Demonstration_f%C3%BCr_die_Tschechoslowakei_%28CSSR%29_%28Kiel_21.575%29.jpg

De Studentenprotesten vun 1968 weren en wichtigen Stremel nich blot in de Geschicht vun de Bunnsrepublik Düütschland. In dat Johr sünd Studenten in vele Delen vun de Welt op de Straat gahn. Se wullen mehr Freeheit in de Universitäten, mehr Demokratie, en Sellschop, wo all Lüüd mehr mitbestimmen kunnen. Se hebbt de olen Autoritäten in Fraag stellt.

Ok in Düütschland geev dat to de Tiet en Bült grote Demonstratschonen gegen de ooltbacksche Universitätsverwalten un de Regeln in de Sellschop. De Studenten hebbt gegen de Repräsentanten vun dat, wat se as dat „Establishment“ ansehn hebbt, protesteert. „Mehr Demokratie wagen“ un „Unter den Talaren – Muff von tausend Jahren“ sünd to dat Motto vun düsse Bewegen worrn.

De Protesten geev dat man nich blot in de Universitäten. Op de Straat is ok algemeen gegen de domalige Politik protesteert worrn, gegen den Vietnamkrieg, gegen autoritäre Strukturen in de Sellschop un för mehr individuelle Freeheit.

De Protesten vun 1968 sünd nich ahn Kontroversen bleven. Veel Lüüd hebbt de Bewegen bekrittelt. Se seen, dat weer överdreven un to radikal un de jungen Lüüd opsternaatsch. Doch wat de Studentenprotesten vun 1968 achterlaten hebbt, dat is en Diskuschoonskultur, de een noch vundaag in de Sellschop wies warrn kann.

WÖÖR

achterlaten
bekritteln
Delen
en Bült
överdreven

hinterlassen
kritisieren
Teilen
viele
übertrieben

ooltbacksch
opsternaatsch
Sellschop
Stremel
wies warrn

altmodisch
aufrührerisch
Gesellschaft
Kapitel
bemerken

GEGEN ATOMKRAFT



Allerwegens weren de Anti-Atomkraft-Opbackers to sehn.



Foto: privat

Foto Aufkleber: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Atomkraft_Nein_Danke.svg

In de 1970er un 1980er Johren sünd veel Lüüd op de Straat gahn un hebbt gegen Atomkraftwarken un de Gefohr vun Atomunfäll protesteert.

De Sorgen üm de Gefohr vun Radioaktivität un de Langtietwarken op de Natur un de Gesundheit vun de Minschen hebbt to düsse Bewegen föhrt. De Roop „Atomkraft? Nein danke!“ weer bi de Demonstratschonen luut to hören. Allerwegens hett een ok Opbackers mit den Spröök op sehn. De Lüüd wullen düütlich maken, wat se vun de Atomenergie holen deen.

In Düütschland sünd de Protesten besünners na de Atomkatastrooph vun Tschernobyl in't Jahr 1986 noch mehr worrn. De Lüüd hebbt sik Sorgen maakt över de Gefohren, de mit Atomenergie verbunnen sünd. Se hebbt verlangt, dat Düütschland düsse Energieform opgeven schull. Mit veel Akschonen, so as Minschenkeden, sik an jichtenswat fastbinnen un Straten blockeren hett de Bewegen op sik opmarksam maakt.

De Lüüd, de achter de Bewegen stunnen, hebbt sik för en Energiepolitik insett, de mehrstendeels op verne'erbore un nich so gefährliche Energieformen setten dee. De „Atomkraft-nein-danke“-Bewegen hett en wichtigen Bidrag leist, üm de Diskuschoon över de richtige Energiepolitik in Gang to bringen. Se hett en Ogenmark leggt op ökoloogsche Alternativen, de de Gesundheit vun de Lüüd nich schaden doot.

WÖÖR

allerwegens
insetten
jichtenswat
Langtietwarken
Minschenkeden

überall
einsetzen
irgendetwas
Langzeitwirkung
Menschenketten

Ogenmark
Opbacker
Roop
Spröök
verne'erbor

Augenmerk
Aufkleber
Ruf
Spruch
erneuerbar

MIT BALL UN RAD UN SKIER

De Düütsche Footballnatschonalmannschop vun't Johr 1965



Foto: Friedrich Magnussen, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fu%C3%9Fballmannschaft_der_Deutschen_Fu%C3%9Fballnationalmannschaft_\(Kiel_77.611\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fu%C3%9Fballmannschaft_der_Deutschen_Fu%C3%9Fballnationalmannschaft_(Kiel_77.611).jpg)

Ieskunstlöpers ut de DDR in't Johr 1985



Foto: Bundesarchiv, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bild_183-1985-1221-016,_Eis-kunstl%C3%A4ufer,_DDR.jpg

Uwe, Uwe, Uwe De Fans weren rein ut de Tüüt, Uwe Seeler harr al weder en Door schaten. Uns Uwe, so nömen de Hamburger den Footballer vun'n HSV, den Hamburger Sportverein mit de swatt-blau-witten Farven. De „Ruut in't Hart“ – düsse Snack keem domals op to Tieden vun den groten Football-Star.

Un denn de „witte Sport“! Noch nienich vörher harrn düütsche Tennis-Profis so goot afsneden as Steffi Graf un Boris Becker. To desülvige Tiet hören de beiden mit to de Besten op de Welt – bi de Grand Slam Turneren op den Rasen vun Wimbledon (en Stadtdeel vun London). Se kunnen allerbest mit Släger un Ball ümgahn.

Wokeen sik mehr för Radrennen intresseer, de kenn Rudi Altig. Wat kunn he strampeln op sien Rennrad! Un op't les kunnen Hans-Jürgen Bäuml un Marika Kilius mit ehr Kunst de Lüüd begeistern. To Walzer- oder Foxtrottmusik danzen se wunnerbor in de Stadien. Dat weer dat Kieken weert! In'n Winter keek man sik ok geern de Ski-Alpin-Meisterschop in't Feernsehn an. Rosi Mittermaier höör mit to de Besten. Bi't Ski-Springen weer keeneen beter as Jens Weißflog.

Bi den Ieskunstloop in'n Oosten stünnen Gabriele Seyfert un later Katarina Witt op internatschonale Siegertreppen. As Swimmers hören Kornelia Ender un Roland Matthes to de Besten. De beröhmtste Radsportler vun de DDR weer Täve Schur, vun 1953 bet 1961 weer he Sportler vun't Johr. To em höör ok de „Internatschonale Fredensfohrt“. Un de Football-Natschonalmannschop vun de DDR weer ganz vörn an.

WÖÖR

danzen	tanzen	Ruut	Raute
Door	Tor	Släger	Schläger
Hart	Herz	Turneer	Turnier
ieskunstloop	Eiskunstlauf	ut de Tüüt	aus dem Häuschen
Meisterschop	Meisterschaft	weert	wert

MUSIK LEEG IN DE LUFT



Foto Beatles: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:The_Beatles_in_Treslong._NL-HlmNHA_1478_2587K_14.JPG
Foto Plattencover: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Twist_and_Shout_by_The_Beatles_Side-A_US_vinyl.png



Foto: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rolling_Stones_08.jpg

Wokeen kennt düsse Naams noch: Bi Catarina Valente un Vico Torriani weer de Feernseher meist noch swatt-witt. Man denn keem Roy Black mit sien „Ganz in Weiß“, de mehrsten Deerns weren hen un weg vun düssen smucken Mann un vun düt Leed, wat all düchtig anrögen dee.

Conny Froboess wunn bi den Grand Prix d’Eurovision in dat Johr 1962 mit dat Leed „Zwei kleine Italiener“ – Gitte und Rex Gildo weren en Droom-poor, Peter Alexander un Udo Jürgens süngen sik in de Harten vun de Fruens ...

Un denn keem op eenmal wat ganz anners: Veer junge Mannslüüd ut England dükern in Hamborg op – de Hoor dal bet op den Kragen un vörn en langen Pony, jeedeen mit en Elektrogitar in de Hand. De jungen Lüüd weren faszineert, de Öllern, Pasters un Lehrers verbaast över düsse opsternaatschen Typen. Geev aver ok welk, de ehr halfwussen Kinner de eerste LP schenken deen vun George, John, Paul un Ringo. „Let it Be“, Hey Jude“ oder „Yesterday“ – noch vundaag höört de Lüüd de Leder vun de Beatles geern.

Wat dorna keem, weer meist noch leger för de öllere Generatschoon: De Rolling Stones, de Hoor noch länger, un sluntig segen de ut, du leve Tiet! Man de jungen Lüüd harrn ehr Musik funnen. Keen Slager mehr, lever Beat un Folk. Joan Baez ut de USA süng gegen den Vietnam-Krieg, sett sik för en beter Klima in un frünn sik mit Bob Dylan an. De Hippies, de bunten „Blomenkinner“, dreep man överall, se wullen nix anners as Freden.

WÖÖR

anrögen	anrühren	opsternaatsch	aufsässig
Blomenkinner	Blumenkinder	Paster	Pastor
Freden	Frieden	sluntig	nachlässig, abgerissen
halfwussen	halbwüchsig	smuck	hübsch
leger	schlimmer	verbaast	entsetzt

WITTSTOCKER ERKLÄRUNG

zur Anerkennung der Regionalsprache Niederdeutsch als Teil eines Pflege- und Betreuungskonzeptes in sozialen Einrichtungen

1. Der Bunnsraat för Nedderdütsch als sprachpolitische Vertretung der niederdeutschen Sprechergruppe setzt sich für den Schutz und die aktive Förderung der Regionalsprache Niederdeutsch in allen Bereichen des öffentlichen Lebens ein. Dazu zählen insbesondere der Bildungsbereich, Justiz, Verwaltung und öffentliche Dienstleistungseinrichtungen, die Medien, der Kulturbereich sowie das wirtschaftliche und soziale Leben.
2. Soziale Einrichtungen wie Krankenhäuser, Altenheime, Hospize und weitere Pflegeeinrichtungen tragen eine besondere Verantwortung dafür, dass Niederdeutschsprecher*innen sowie Sprecher*innen von Minderheitensprachen, die einer pflegerischen oder therapeutischen Betreuung bedürfen, in ihrer eigenen Sprache aufgenommen und behandelt werden (Artikel 13, 2c der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen). Der Bunnsraat för Nedderdütsch fordert die Träger dieser Einrichtungen auf, die Gespräche zwischen Mitarbeiter*innen und zu Betreuenden in der Regionalsprache Niederdeutsch nicht nur im Rahmen der Biografiearbeit ausdrücklich als pflegerische und therapeutische Tätigkeit anzuerkennen.
3. Um die niederdeutschen Sprachkenntnisse der Mitarbeiter*innen sozialer Einrichtungen zu gewährleisten, fordert der Bunnsraat för Nedderdütsch besonders die Berufsfachschulen für Gesundheit und Pflege in den entsprechenden Regionen auf, die niederdeutsche Sprache verpflichtend als Unterrichtsfach mit einer angemessenen Stundenzahl und festgeschriebenen Lernzielen oder als Unterrichtssprache in mindestens einem Lernfeld einzuführen.
4. Weiterhin hält es der Bunnsraat för Nedderdütsch für dringend geboten, interdisziplinäre Studien zur Rolle der Erstsprache im Prozess des Gedächtnisverlustes von Demenzpatient*innen im Rahmen der allgemeinen Demenzforschung einzufordern, damit bereits vorhandene und zukünftige Projekte wissenschaftlich begleitet werden können. Die Forderung nach einer Dokumentation der Verwendung des Niederdeutschen in sozialen Einrichtungen wird bekräftigt (Schleswiger Appell 2008).
5. Der Bunnsraat för Nedderdütsch appelliert an die Landesregierungen aller acht Bundesländer, in denen Niederdeutsch gesprochen wird, die niederdeutsche Sprache als Teil des Gesamtkonzeptes zur Pflege und Betreuung anzuerkennen und entsprechende Maßnahmen zu unterstützen bzw. aktiv zu initiieren.

Verfasst anlässlich der Tagung „Plattdütsch in de Pleeg“ des Bunnsraat för Nedderdütsch und des Vereins für Niederdeutsch in Brandenburg e. V. am 03. Mai 2019 in Wittstock/Dosse.

BUNNSRAAT FÖR NEDDERDÜÜTSCH

Der Bunnsraat för Nedderdüütsch (BfN) setzt sich seit 2002 für die Interessen der Niederdeutschsprecherinnen und -sprecher aus den Ländern Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein ein. Diese acht Bundesländer haben sich mit der Europäischen Sprachencharta dazu verpflichtet, die Regionalsprache Niederdeutsch zu schützen und zu fördern. Die aktive Förderung umfasst den Gebrauch der Sprache in allen Bereichen des öffentlichen Lebens: in Kindertagesstätten und Schulen, vor Gericht, in der Verwaltung, in den Medien, in der Kultur und im wirtschaftlichen und sozialen Leben.

Das Thema Niederdeutsch in der Kranken- und Altenpflege sowie in der Hospizarbeit ist in den letzten Jahren immer wichtiger geworden. Der BfN setzt sich dafür ein, dass Niederdeutsch in den Altenpflegeeinrichtungen Berücksichtigung findet und dass entsprechende Angebote geschaffen werden. Inzwischen ist dies in immer mehr Institutionen im gesamten Sprachgebiet der Fall. Das Angebot reicht vom gemeinsamen Singen und Vorlesen op Platt über plattdeutsche Veranstaltungen wie Erzählcafés oder Theater bis hin zur Berücksichtigung der Sprache bei der Biografiearbeit und der Betreuung der zu Pflegenden. Einige Pflegeeinrichtungen haben Niederdeutsch bereits fest in ihrem Pflegeleitbild verankert.

Gemeinsam mit dem Länderzentrum für Niederdeutsch zeichnet der BfN Pflegeeinrichtungen, die Niederdeutsch in besonderem Maße berücksichtigen, mit dem PlattHart-Siegel aus.

Zur Stärkung und Absicherung der Angebote in der Kranken- und Altenpflege hat der BfN 2019 seine Forderungen in der Wittstocker Erklärung (siehe Seite 50) veröffentlicht. Darin wird die Relevanz herausgestellt, Gespräche auf Niederdeutsch als pflegerische und therapeutische Tätigkeit anzuerkennen sowie die Notwendigkeit Niederdeutsch als Unterrichtsfach an Berufsfachschulen für Pflege und Gesundheit anzuerkennen.

WEETST DU NOCH?

Die Bedeutung der Muttersprache nimmt insbesondere bei Menschen, die an Demenz erkrankt sind, aber auch bei älteren kranken und pflegebedürftigen Personen zu. Die Ansprache in der Muttersprache – bei Menschen aus dem niederdeutschen Sprachgebiet ist es oft die Regionalsprache Niederdeutsch – vermittelt Wertschätzung. Und sie kann ein Schlüssel sein, um Erinnerungen zu aktivieren, die sich als Anknüpfungspunkte für die Biografiearbeit anbieten.

Das Buch richtet sich an Menschen, die im Pflegebereich tätig sind. Fotografien mit charakteristischen Szenen aus der Kindheit, der Jugend und dem Erwachsenenalter der Menschen sollen helfen, Erinnerungen wachzurufen und Anlass für Gespräche bieten. Zu jedem Foto werden passende niederdeutsche Vokabeln und Ausdrücke sowie kurze Beschreibungen der Szenen geliefert.



Foto: ThomasWolter über Pixabay